

Differenzierte Leistungsbewertung

Literatur:

- R. Roth: Hinweise und Anregungen zur Differenzierung
- Projektgruppe Leistungsermittlung und Leistungsbewertung des Comenius Institutes Sachsen
- A. Sasse, U. Schulzeck: Vorschläge und Hinweise für die Zeugnisgestaltung im Schulversuch

Differenzierte Bewertung:

- Voraussetzung für differenzierte Bewertung sind unterschiedliche Bildungsziele, aber auch besondere Lernvoraussetzungen beim Schüler (LRS, Krankheit usw.)
- Grundsätzlich sollten Vereinbarungen über die Art und Weise der Differenzierung getroffen werden
- Grundlage kann die Schulordnung §59 sein, bzw. §28 Th. Förderschulverordnung

Leistungsbewertung erfolgt über **3 Aspekte**, über diese man auch differenzieren kann:

Anschauung

BEWERTUNG

Qualität

Quantität

Zeit

Qualität:

- Anforderungsniveau, Kriterien selbst können unterschiedlich gewählt werden
- Bewertungsgegenstand können die Arbeitsphasen (Prozess, Produkt, Präsentation) sein
- Unterschiedlichen Kompetenzen (Sach-, Selbst-, Sozial-, Methodenkompetenz) können bewertet werden
- Dabei immer unterschiedliche Wichtung auf die einzelnen Kompetenzen
- Muss vorher eine gezielte Zuordnung unterschiedlicher Bewertungspunkte geben

Quantität:

- unterschiedliche Anzahl von Aufgaben oder Lösungsmöglichkeiten können gegeben werden

Zeit:

- d. h. der zeitliche Umfang der zu bearbeitenden Aufgaben wird individuell verändert, ohne dass Qualitativ und quantitative Veränderungen möglich sind

Eine Bewertung einer Leistung erfolgt immer in 3 Phasen:

Anschauung

Leistungserbringung

d.h. der Schüler
erbringt seine Leistung

Leistungsmessung

d.h. Leistung wird
mit Kriterien
verglichen

Leistungsbewertung

d.h. Bewertung erfolgt
auf der Grundlage der
„Messergebnisse“

- in allen 3 Phasen besteht die Möglichkeit der Differenzierung

Prozessorientierte Bewertung und Ergebnisorientierte Bewertung:

Ergebnisorientierte Bewertung:

- Prozess und Ergebnis gehören untrennbar zusammen und sind als Einheit zu betrachten
-
- Ohne Arbeitsprozess, erhalte ich kein Ergebnis
-
- Ergebnisorientierte Bewertung ist auf die vielfältigen Ergebnisse des Lernens gerichtet
-
- Das können Ergebnisse aus Klassenarbeiten sein, wie aber auch Vorträge zu selbst gewählten Themen oder auch Projektarbeitsergebnisse sein
-
- Solche Ergebnisse stellen ein höheres Maß an Anforderung an den Schüler und sollten deshalb immer zum schulischen Alltag gehören
-
- Für die Bewertung müssen vorher Kriterien festgelegt werden, nach denen das Ergebnis bewertet wird
-
- Die Schüler sollten bei Auswahl der Inhalte und Formen der Leistungserbringung beteiligt werden und ihre Meinung über die Qualität des Ergebnisses mit einbringen, z. B. Stationsbetrieb, vorstellen der Ergebnisse Geschichte

Prozessorientierte Bewertung:

- gerichtet auf den Prozess des Lernens
-
- bewusste Aufmerksamkeit auf den Lernprozess richten und diesen bewerten
-
- d.h. bewusste und effektive Steuerung von Lernprozessen durch den Lehrer und den Schüler selbst
-
- das erfordert, die Stärken des Schülers zu kennen und diese in die Aufgabenstellung geschickt einzubinden, Rückmeldungen für den Schüler geben
-
- Prozessbewertung ist Voraussetzung für die weitere Vorgehensweise
-
- Es sind transparente Kriterien zu beschreiben, wie z. B. Anstrengungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Methodenbewusstsein, Konfliktfähigkeit, oder auch Kooperationsbereitschaft
-
- Bei der Prozessorientierten Bewertung stehen die emotionale und die soziale Ebene im Vordergrund
-
- Schüler selbst sollen bei der Ermittlung ihrer Leistungen einbezogen werden
-
- Sollen lernen, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, Lernprozesse zu steuern und Lernergebnisse zu kontrollieren

Folie Zusammenfassung!